

<b>GEMEINDE</b> Winterthur	<b>BEZIRK</b> Winterthur	<b>EINSTUFUNG</b> regional	<b>RRB</b> 5021/1980 <b>Verf. BD</b>
<b>OBJEKT</b>	Verwaltungsgebäude «Adler»		<b>Inv. Nr.</b> -
<b>ORTSLAGE</b>	Altstadt		<b>Vers. Nr.</b> 5128
<b>STRASSE</b>	Obertor 17		<b>Ort GVZ</b> 237
<b>EIGENTÜMER</b>	Stadt Winterthur Liegenschaftenverwaltung Lindstr. 6 8402 Winterthur		
<b>DATIERUNG</b>	um 1763/64		
<b>ARCHITEKT</b>			<b>inv.</b> 1988 / H.P.B. 1990 / IBID 2002 / D.v.Burg
<b>BAUTYP</b>	dreigeschossiger, traufständiger Kopfbau einer Häuserzeile in Massivbauweise mit Mansarddach		<b>rev.</b>
<b>Andere Inventare</b>			
<b>ISOS ORTSBILD</b>	<b>BAND</b>	<b>EINSTUFUNG</b>	<b>KGS</b> C
<b>ISOS EINZELOBJEKT</b>			<b>BF</b>
<b>ISOS SIEDL. TYP</b>			<b>INSA</b>
<b>SCHUTZ</b>	§ 204 PGB (Selbstbindung)		<b>KDM</b> Kt. ZH, Bd.VI : Die Stadt Winterthur 1952, S.101f.

#### Situation

<b>AUSSCHNITT AUS:</b> Eidg. Übersichtsplan 1 : 2500  Obertor 17 Adler	
---	--

GEMEINDE	ORTSLAGE	OBJEKT	Vers. Nr.
Winterthur	Altstadt, Obertor 17	Verwaltungsgebäude «Adler»	5128

## QUELLEN / LITERATUR

### Hist. Abb.

Hochbauamt Winterthur; - Museum Lindengut, Stadtmodell von J. G. Forrer 1810-18; - Bürgerhaus Zürich II, Taf. 44, 45 (nicht Steinerne Adler); - Schweiz. Technikerzeitung 39/40 /1925.

### Pläne

StadtAW G 231, Act. 6123, 385b, 3888b, 3940b, 3213b; - Stadt Winterthur, Archiv Gebäudeunterhalt.

### Fotos

Filme kantonale Denkmalpflege:

z 3342

48651/26, 28, 33, 35;- 48653/2, 3, 4, 6, 7, 11, 13, 14, 17, 20, 21, 22,

### Schriften

Baupolizei der Stadt Winterthur, Archiv: Baugenehmigungspläne vom 21./29.5.1947, bewilligter Baueingabeplan vom 6.5.1974 und Schlussabnahme 14.10.1975, Akten und bewilligte Baueingabepläne vom 25.11.1997 und Schlussabnahme 13.1.2000; - A. Denzler, Die Sulzer von Winterthur, Bd. I, Winterthur 1933, S. 197ff., 204, 209, 226, 267ff., 281; - Karl Keller, Altstadt Winterthur, Basel 1974 (GSK, Kleine Kunstführer), S. 22ff.; - Karl Keller, Heimatschutz und Denkmalpflege, in: Winterthurer Jahrbuch 30/1983, S. 152; - Kdm. Kt. ZH, Bd. VI : Die Stadt Winterthur und die Stadt Zürich von E. Dejung/ R. Zürcher, Basel 1952, S. 101f.; - Der Landbote 18.2.1972; - StadtAW Historisches Grundbuch, EBa 5; - StadtBW Häuserchronik; - H. Morf, Polizeiamt im Hause zum «Adler», in: Winterthurer Heimatblätter Winterthurer Heimatblätter, 31.3.1946, S. 49-51; - Winterthurer Jahrbuch 5/1958, S. 117; - Winterthurer Arbeiterzeitung 1955/52; 1960/300, 1972/41; - A. Ziegler, Geschichte der Stadtkirche, Neujahrsblatt der StadtBW 1934, S. 4-5.

GEMEINDE	ORTSLAGE	OBJEKT	Vers. Nr.
Winterthur	Altstadt, Obertor 17	Verwaltungsgebäude «Adler»	5128

## BESCHREIBUNG

### 1. LAGE

Der Gassenzug zeichnet sich durch seine Breite und durch relativ viele ursprüngliche Fassaden aus. Die platzartige Geschlossenheit ging mit dem Abbruch des Obertors 1864 verloren. Die nördliche Flucht des Obertors zeigt eine geschlossene Zeile mit uneinheitlichen Traufhöhen, während die gegenüberliegende Seite zweimal durchbrochen wird. Das Haus «Zum Adler» ist doppelt so breit wie die Nachbarhäuser. Östlich des Gebäudes befindet sich der Zugang zum **‘Polizeihof’**, an dieser Stelle wird die Obertorzeile unterbrochen. Der Hof der Polizei ist **mit wenigen Bäumen begrünt**. Im Hof steht ein **Gebäude mit Walmdach**, das laut Häuserverzeichnis der StadtBW am 7.11.1720 für 500 Gulden die Hand wechselte. In den verschiedenen Veduten ist ein solches Gebäude zu erkennen, allerdings teilweise ohne Walmdach. Die drei westlichen Nachbarhäuser Obertor 19, 21, 23 wurden einheitlich mit je drei gleichartigen Fensterachsen, gleich hohen Traufen und gleich hohem First erstellt.

### 2. GESCHICHTE

#### Vorgeschichte

Das Haus «zum Adler» am Obertor war von 1180 bis 1486 Teil des Kirchherrenhofs in der oberen Vorstadt. Der Kirchherrenhof oder grosse «Adlerhof», wie er auch genannt wurde, umfasste neben dem «Haus zum Adler» das Haus Nr. 17 im Hof, eine grosse Scheune mit Stall, anstelle der heutigen Schmiede sowie noch den ganzen Komplex bis zur heutigen Neustadtgasse. Er diente in dieser Zeitspanne als Wohnsitz der Kirchherren. Nachdem Hans Niessli, Pfarrer in Winterthur, 1485 ein neues Pfarrhaus bei der Kirche, Ecke Steinberggasse-Pfarrgasse bauen liess, kam der Kirchherrenhof mitsamt dem Haus «zum Adler» in Besitz von Hans und Jakob Stössel. Die Liegenschaft war mit Zins zugunsten der Herren von Bonstetten, von Goldenberg und von Embrach belastet. 1617 kaufte Hans Ulrich Sulzer (1596-1666), Sohn des Ratsherren Peter Sulzer und späterer Gerichtsherr von Elgg, den Kirchherrenhof. Es gelang ihm 1649, den Hof von der Zürcher Erblehenschaft zu befreien, womit dieser sein freies Eigentum war. Anna Magdalena Sulzer, die Enkelin von Hans Ulrich Sulzer zog mit ihrem Mann, Dr. med. Hans Heinrich Sulzer (1680-1762), um 1707 ebenfalls in das Haus «zum Adler». Dem gleichnamigen Sohn aus dieser Ehe, Hans Heinrich Sulzer (1709-1776), der 1760 in den Kleinen Rat kam, 1761 Pfleger von St. Georgen und Siechenamtmann wurde, gefiel das Haus nicht mehr.

#### Neubau 1763-1764

An seiner Stelle liess er um 1763/64 den heutigen Bau erstellen. Zeigt das Gebäude in der Planvedute von 1648 vier Fenster pro Geschoss, einen Vorbau und ein Satteldach, so ist in der Planvedute von 1853 ein dreigeschossiges Gebäude mit einem Mansarddach zu erkennen. Das Gebäude sieht heute beinahe gleich aus wie im Stadtmodell von 1810-18, ausser dass keine Barocktreppe in das Hochparterre führt und die Gurtgesimse wegfallen.

Das Haus «zum Adler» blieb bis 1896 im Besitz der Familie Sulzer, als der letzte Eigentümer, Baron Max von Sulzer-Warth, das Haus dem Architekten Ernst Haggenmacher verkaufte.<sup>1</sup> Zwanzig Jahre später boten dessen Erben das Haus «zum Adler» der Stadt zum Kauf an. Der Stadtrat beschloss aber vorerst nur eine mietweise Übernahme. Die Gelegenheit, das Polizeiamt vom alten Stadthaus, das schon längst an Platzmangel litt, in das Haus «zum Adler» zu dislozieren, schien günstig. Erst 1920 entschloss sich der Grosse Stadtrat zum Kauf des Hauses «zum Adler». Von 1922 bis 1945 beherbergte es das Polizei- und Schulamt. 1945 dislozierte das Schulamt ins Stadthaus und seither steht das Haus «zum Adler» ausschliesslich dem Polizeiamt zur Verfügung.<sup>2</sup> 1895 erweiterte man die Südseite im Hof mit unpassenden Anbauten und verlegte die ursprünglich zweiläufige Freitreppe ins Innere des Hauses. 1902 und 1921 wurde die Südfassade aufgrund der Anbringung von Balkonen (1902), von Fensterdurchbrüchen und Giebellukarnen (1921) verändert. 1921 wurde eine Dachwohnung eingebaut. Trotz der vielen Umbauten blieb die Grundstruktur des Hauses im wesentlichen erhalten, glücklicherweise auch noch das Treppenhaus von 1895. 1947 liess der Stadtrat das Haus «zum Adler» einer Gesamtrenovation unterziehen. Der südliche Anbau wurde abgebrochen. Die Räume wurden umdisponiert, umgebaut und renoviert und in den verschiedenen Geschossen Büros, Magazine, Fotoräume und auch ein

<sup>1</sup> A. Denzler, Die Sulzer von Winterthur, Bd. I, Winterthur 1933, S. 197ff., 204, 209, 226, 267ff., 281; Kdm. Kt. Zürich, Bd. VI, S. 101.

<sup>2</sup> Kdm. Kt. Zürich, Bd. VI, S. 101; Winterthurer Heimatblätter, 31.3.1946, S. 49-51.

GEMEINDE	ORTSLAGE	OBJEKT	Vers. Nr.
Winterthur	Altstadt, Obertor 17	Verwaltungsgebäude «Adler»	5128

Wachtlokal u.a. eingerichtet. Auch die Wohnung im Dachgeschoss baute man um. Die Pläne stammen vom Winterthurer Architekten W.A. Gürtler.<sup>3</sup> Seit 1975 ist der Hof von Obertor 13-17 durch ein Eisentor befriedet.<sup>4</sup> Bei Umbauarbeiten im Jahre 1981 kam im Nordostzimmer des Erdgeschosses unter der Vertäfelung eine klassizistische **Handdrucktapete** zum Vorschein. Die Tapete täuscht auf grüngemustertem Grund reiche Samtdekorationen vor, die an vergoldeten Stangen aufgehängt und mit Blumen geschmückt sind. Unter dem Gehänge befand sich in der Sockelzone ein Fries mit Putten an vergoldeten Brunnenbecken. Die Tapete dürfte aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts stammen.<sup>5</sup> Sie wurde abgelöst und dem Gewerbemuseum übergeben.

Zwischen 1999 und 2000 erfolgten innere Umbauten und Nutzungsänderungen, um die bestehenden Räumlichkeiten den Bedürfnissen und Handlungsabläufen der Stadtpolizei Winterthur anzupassen. Im 1. OG entstehen anstelle von Büros neue Aufenthaltsräume, im 3., fast vollständig umgebauten OG, ein neuer Besprechungsraum sowie im Dachgeschoss die Technische Zentrale und die Klimazentrale. An der Ostfassade wird eine Dachaufbaute vergrössert. Projektverfasser ist Architekt Wolfram Bernhard Leschke, Winterthur.<sup>6</sup>

### 3. BESCHREIBUNG

Äusseres: Die Hauptfassade weist **drei Geschosse** und **sieben Fensterachsen** auf und ist durch **toskanische Eckpilaster** eingefasst sowie durch ein **Mansardendach** abgeschlossen. Das Erdgeschoss, dessen Sockel modern verkleidet ist, wird durch ein schmales Stabgesims nach oben hin abgeschlossen. Im Unterschied zu den verputzten Obergeschossen ist es durch flachen, enggefügt Hausteine sowie durch die stärker ausgeprägte **Quaderung der Ecklisenen** charakterisiert. Die Fenster sind in flachen **Stichbogen** mit Keilsteinen geschlossen, wobei diejenigen der zweiten und sechsten Achse durch ihre Ausbildung zu **Voluten** hervorgehoben sind. Die Fenster der beiden Obergeschosse sind als einfach profilierte Rechteckrahmen gestaltet. Das **Portal** wird durch einen aus regelmässigen Quadern gefügten Rundbogen abgeschlossen, dessen Scheitel durch das **Hauszeichen** eines geduckten steinernen Adlers geschmückt ist. Stark sich verjüngende toskanische Pilaster fassen das Portal seitlich ein. Dahinter führt eine steinerne Treppe zum Haupteingang. Auf den Kapitellen der Pilaster ruhen volutenförmige **Konsolen**, die den in der Sockelplatte leicht geschwungenen **Balkon** stützen. Seine **Türe** besitzt im Vergleich zu den Fenstern des 1. OG's eine reiche Profilierung und als Abschluss einen Stichbogen, ähnlich profiliert ist das **Balkonfenster** des zweiten Obergeschosses. Elegante C-Formen schmücken das **Balkongitter** und das leicht vorgeschwungene niedrige Gitter des Balkonfensters des 2. OG's. Ein kräftiges **Konsolengebälk** schliesst die Fassade ab. Die drei **Mansardenfenster** nehmen in ihrer Grössenordnung nochmals die Achsenordnung des Erdgeschosses auf. Die Südfassade präsentiert sich mit **fünf Fensterachsen**, wobei die mittlere durch den **Rundbogeneingang** des Erdgeschosses gekennzeichnet ist. Die **Dachlukarnen** im Mansarddach liegen leicht verschoben zu den Fensterachsen. Den Eingang flankieren zwei verglaste Velostände, die die EG-Zone verunstalten. Eine rund zwei Meter hohe Mauer schliesst diese Fassade gegen den Polizeihof hin ab. Die Ostfassade hat zwei **Fensterachsen** mit **schmalen, hohen Fenstern**. Die Seiten- und Rückfassaden weisen keinen Fassadenschmuck auf.

Eingang / Türen: Die **eicherne Rundbogentüre** ist gestemmt mit aufwendiger Ornamentik wie ovalem Blumenornament, Kannelüren, pflanzlichen Motiven und einem **Rundbogenoblicht** mit feinen Sprossen.

Fenster / Läden: Die Fensteröffnungen sind **sechzehnteilig**, ein **Kämpfer** teilt in Oblicht und Fensterflügel. Verdunkelungsmöglichkeiten sind im EG mit den **Volläden** vorhanden.

<sup>3</sup> Baugenehmigungspläne vom 21./29.5.1947.

<sup>4</sup> Bewilligter Baueingabeplan vom 6.5.1974 und Schlussabnahme 14.10.1975.

<sup>5</sup> Karl Keller, Heimatschutz und Denkmalpflege 1981/82, in: Winterthurer Jahrbuch 1983, S. 152-153.

<sup>6</sup> Akten der Baupolizei der Stadt Winterthur und bewilligte Baueingabepäne vom 25.11.1997.

GEMEINDE	ORTSLAGE	OBJEKT	Vers. Nr.
Winterthur	Altstadt, Obertor 17	Verwaltungsgebäude «Adler»	5128

Inneneinrichtungen: Das Innere ist zum grossen Teil ausgehöhlt. Im Keller befindet sich ein etwa vier Meter hohes **Kreuztonnengewölbe**, das auf zwei Pfeilern ruht. Die Pfeiler haben eine Kämpferplatte.

**Rundbogentüren** mit zum Teil alten **Beschlägen** führen in diesen Raum.

Im EG befinden sich der Schalterraum, ein Warteraum und verschiedene Büros für Tatbestandaufnahmen, welche Einbauten in alten Raumstrukturen sind. Eine **dreiläufige Treppe** von 1895 - das Geländer ist aus Eiche - führt in die Obergeschosse. Im 1. OG befindet sich ein zentraler **Vorplatz mit zwei Stichbogenstürzen** über den Durchgängen zu den Zimmern. Ein **Diagonalparkett-Boden** mit quadratischen Feldern, die von «Filets» aus verschiedenen Hölzern umschrieben sind, zeichnet das Südost-Zimmer aus. Eine **Stuckrahmendecke** mit Rocailles und Blumen- und Traubenmotiven in Ecken und Mitten der Seiten zielt den Raum. Die Decken- und Wandübergänge sind gerundet. Im nordwestlichen Eckzimmer des 1. OG's hat sich aus der Erbauungszeit eine **Stuckdecke** erhalten, deren reiches Rocailleornament sich in einem einzigen Kranz aus einem geschweiften und gebrochenen Rahmen nach innen entwickelt. **Tapeten** sind an den Wänden aufgezogen. Das südliche Eckzimmer weist eine **Stuckrahmendecke** mit Stab, verziert mit Blumenmotiven, auf.

Der stehende Mansarddachstuhl weist liegende Streben auf. Die meisten Verbindungen sind geschraubt. Aus den Bauakten geht keine Veränderung des Dachstuhls hervor.

#### 4. GESAMTEINDRUCK

Das im Rokokostil erbaute Haus «zum Adler» mit seiner regelmässig gestalteten Strassenfront ist eines der markantesten Gebäude am Obertor. Es zeigt eine Breite, die nur noch beim «Wilden Mann» anzutreffen war. Seine städtebauliche Bedeutung wird dadurch betont, dass das Gebäude auf drei Seiten - nach Norden, Osten und Süden - freisteht. Da Winterthur nur wenige Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert aufweist, ist seine Erhaltung unbedingt notwendig. Seine Balkone und der Fassadenschmuck machen den «Stadtpolizeiposten» zum reichsten und repräsentativsten ehemaligen Bürgerhaus des Neustadtbereichs.

Im Innern führt eine grosszügige Treppenhauanlage mit Oblicht von 1895 zu den teilweise noch mit barocken Stuckdecken ausgestatteten Räumen.

GEMEINDE	ORTSLAGE	OBJEKT	Vers. Nr.
Winterthur	Altstadt, Obertor 17	Verwaltungsgebäude «Adler»	5128

## ABBILDUNGEN



## LEGENDEN

1 2  
3 4

- 1) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hoffassaden Obertorgasse 17-25 (v.r.n.l.). Blick aus dem ehem. «Lörlibad» gegen Norden, mit Hinterhaus Obertor 25. Um 1920. (Neg. Nr. keine, StadtBW)
- 2) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Obertor 13-17. 1919. (Neg. Nr. z 3342, Kant. Hochbauamt Zürich)
- 3) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hauptfassade. Um 1940. (Neg. Nr. Engler 34189 F, StadtBW)
- 4) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hauptfassade. 1954. (Neg. Nr. Engler 42641 A, StadtBW)

<b>GEMEINDE</b> Winterthur	<b>ORTSLAGE</b> Altstadt, Obertor 17	<b>OBJEKT</b> Verwaltungsgebäude «Adler»	<b>Vers. Nr.</b> 5128
-------------------------------	---	---	--------------------------



## LEGENDEN

1 2

1) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hauptfassade. Um 1964.  
(Neg. Nr. 519, F. Maurer SWB, Zürich)

3 4

2) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hauptfassade. 1972.  
(Neg. Nr. 1973/2006 1-6, StadtBW)

3) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hoffseite. Um 1972.  
(Neg. Nr. 1925, Goldschmid-Modellbau, Winterthur)

4) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Ostseite.  
(Neg. Nr. keine, Stadt Winterthur Bauverwaltung Hochbauamt)



<b>GEMEINDE</b> Winterthur	<b>ORTSLAGE</b> Altstadt, Obertor 17	<b>OBJEKT</b> Verwaltungsgebäude «Adler»	<b>Vers. Nr.</b> 5128
-------------------------------	---	---	--------------------------



## LEGENDEN

1 2  
3 4

- 1) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Handdrucktapete. Heute im Gewerbemuseum, Winterthur. (Neg. Nr. HA 204, Stadt Winterthur Bauverwaltung Hochbauamt)
- 2) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Steinerner Adler und Balkonuntersicht. 2002. (Neg. Nr. 48653/21, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)
- 3) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Steinerner Adler. 2002. (Neg. Nr. 48653/20, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)
- 4) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Portal. 2002. (Neg. Nr. 48653/22, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)



<b>GEMEINDE</b> Winterthur	<b>ORTSLAGE</b> Altstadt, Obertor 17	<b>OBJEKT</b> Verwaltungsgebäude «Adler»	<b>Vers. Nr.</b> 5128
-------------------------------	---	---	--------------------------

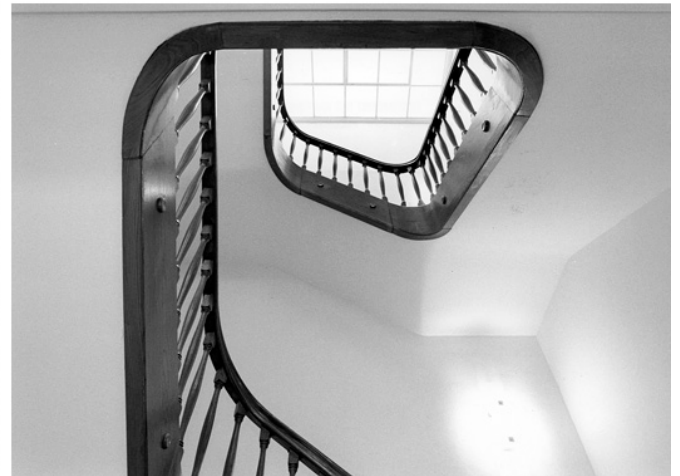


## LEGENDEN

1 2  
3 4

- 1) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Eingangstüre Hoffassade. 2002.  
(Neg. Nr. 48651/28, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)
- 2) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Eingangstüre Hoffassade. 2002.  
(Neg. Nr. 48651/26, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)
- 3) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Erschliessungsgang Süd. 2002.  
(Neg. Nr. 48653/11, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)
- 4) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Hauptseingangstüre. 2002.  
(Neg. Nr. 48653/17, Foto Fülcher, Hochbauamt Kt. Zürich)

<b>GEMEINDE</b> Winterthur	<b>ORTSLAGE</b> Altstadt, Obertor 17	<b>OBJEKT</b> Verwaltungsgebäude «Adler»	<b>Vers. Nr.</b> 5128
-------------------------------	---	---	--------------------------



## LEGENDEN

- |        |  |
|--------|--|
| 1    2 | 1) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Keller. 2002.<br>(Neg. Nr. 48653/14, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich)      |
| 3    4 | 2) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Keller. 2002.<br>(Neg. Nr. 48653/13, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich)      |
|        | 3) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Treppenhaus. 2002.<br>(Neg. Nr. 48653/7, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich)  |
|        | 4) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Treppenhaus. 2002.<br>(Neg. Nr. 48651/35, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich) |

GEMEINDE	ORTSLAGE	OBJEKT	Vers. Nr.
Winterthur	Altstadt, Obertor 17	Verwaltungsgebäude «Adler»	5128



## LEGENDEN

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1 | 2 | 1) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. 1. OG, Nord. Stuckdecke. 2002. (Neg. Nr. 48653/2, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich) |
| 3 | 4 | 2) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. 1. OG, Nord. Stuckdecke. 2002. (Neg. Nr. 48653/3, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich) |
| 5 |   | 3) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. 1. OG, Nord. Stuckdecke. 2002. (Neg. Nr. 48653/4, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich) |
|   |   | 4) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. Eeichtüre mit Füllungen. 2002. (Neg. Nr. 48653/6, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich) |
|   |   | 5) Haus «zum Adler», Stadtpolizei, Obertor 17. 1. OG, Süd. Stuckdecke. 2002. (Neg. Nr. 48651/33, Foto Fölscher, Hochbauamt Kt. Zürich) |